



MBB – Ausgabe 02.06.2010

Hallo Shihan Stapel



Sie hatten kürzlich wieder einen Vortrag zum Thema Gewalt für eine japanische Gesellschaft abgehalten! Gibt es große Unterschiede zwischen der japanischen und deutschen Kultur in Bezug auf die Gewalt?

Oh, ja. Sehr große Unterschiede. Ich bin kein Statistikfan, denn viele Statistiken sind nichts weiter als legalisierte Lügen. Aber durch meine Tätigkeit als Selbstverteidigungslehrer muss ich mich diesbezüglich immer auf dem aktuellen Stand halten. Und die derzeitigen Zahlen sind für Deutschland mehr als erschreckend. Wenngleich in den Medien die frohe Kunde verbreitet wurde, dass Deutschland doch so sicher sei und die Kriminalitätsrate gesunken sei. Aber die Gewalttaten sind gestiegen!

Spannen Sie uns nicht auf die Folter. Wie sieht es aus?

Wir haben für 2009 mehr als 600 000 Körperverletzungsdelikte in Deutschland, mehr als 55 000 Sexualdelikte. Und das sind nur die durch Strafanzeige öffentlich gemachten Fälle. Die Dunkelziffer liegt schätzungsweise über 100 % höher! Das heißt, die Chance Opfer eines Gewaltdelikt zu werden ist leider größer als 4 Richtige im Lotto!

Und in Japan?

Da haben wir pro Jahr nur ca. 16 000 Fälle im Bereich der Körperverletzung!

Woher kommt der beeindruckende Unterschied?

Da spielen die sozio-historischen Hintergründe der japanischen Gesellschaft eine große Rolle. Die Japaner leben in einer „harmoniebezogenen“ Gruppen-Gesellschaft. Die Deutschen in

einer „pathologischen“ Ich-Gesellschaft. Allein das japanische Harmoniebewusstsein ist ein erstes Bollwerk gegen Gewalt in der Gesellschaft!

Ich war kürzlich wieder in Japan unterwegs. Sie werden dort selbst in großen Städten keinerlei Sachbeschädigungen an fremden Eigentum oder Verunreinigung öffentlicher Plätze finden. Für einen Japaner würde die Sachbeschädigung den Schaden an sich selbst und seiner Gemeinschaft bedeuten. Und die Gemeinschaft hilft weiter, warum sie also schädigen?

Dass wir in Deutschland so hohe Zahlen vorweisen hat auch einen Grund im „Wegsehen“. Das hat bei uns schon fast Tradition. Eine sehr negative Tradition. Natürlich kommen dann noch viele Gründe hinzu, die sich in die Negativentwicklung mischen. Die mangelnde Konsequenz für Täter! Das immer noch mangelhafte Opferrecht. Die Unkultur und nicht vorhandene Moral aus Politik und Großwirtschaft ist definitiv ein „Agent Provoquer“ der Gewaltentwicklung in einer Gesellschaft. Und natürlich die deutsche Grundeinstellung: da wird sich schon irgendeiner drum kümmern.

Halten Sie nichts vom deutschen Strafrecht?

Doch, sehr viel sogar. Das StGB ist eines der besten Gesetzesbücher der Welt, bietet alle Möglichkeiten der korrekten Reglementierung, der gerechten Bestrafung. Wenngleich es immer noch reformbedürftig ist, denn seine Grundlagen entstammen immer noch den Zeiten der industriellen Revolution. Und da war „Kapital“ immer mehr wert als Mensch.

Hat sich da heute was geändert? Ich glaube nicht.

Sie veranstalten in Kürze wieder ein Seminar zum Thema „Selbstverteidigung für Frauen“ in Ihrem Dojo. Informieren Sie dort Ihre Teilnehmerinnen auch über solche Hintergründe?

Selbstverständlich! Das gehört zu einer seriösen Ausbildung in der Selbstverteidigung dazu! Nur wer gewillt ist, mehr zu wissen, kann auch mehr tun. Dadurch steigt die Selbstsicherheit, das Selbstbewusstsein und die Chancen sich verteidigen zu können. Das ist mein Anspruch an alle meine Schüler.

Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg auf Ihrem Weg.

Vielen Dank!

Weitere Informationen erhalten Sie über: www.sui-getsu-dojode.de.